

Hanspeter Fiechter

Begleittext zur Ausstellung in der Atelier-Galerie in Fribourg 2021

Zwischen da draussen und da drinnen.

Die Zeit von Corona bleibt – trotz tragischer, greifbarer Realitäten – bis heute abstrakt, so abstrakt, dass wir noch viel zu lernen haben, was den Umgang damit erfordert. So erlebte auch ich diese ausserordentliche Zeit. Halb suchte ich sie, halb bot sie sich mir, die vertiefende Wiederaufnahme meiner Abstraktionen. Ich habe mich seit jeher mit dem Abstrahieren des visuell Wahrnehmbaren befasst. Aus der inneren Quelle Sichtbares schaffen, fordert ein zusätzliches Distanzschaffen gegen aussen. So war das Schliessen unseres Alltags auch der äusserliche Impuls, jenem gegen innen nachzugeben. Diese spezielle Zeit hielt mich erneut dazu an, meine Malerei und meine Wahrnehmung zu überdenken und meinen Weg durch die Grundlagen der Malerei zu finden - zu Bild und Bildbegrenzung, Farbigkeit und Tonalität, Figuration und Abstraktion.

Wenn für mich sonst das WAS bei Malbeginn durch Inspiration und Konzept geschieht und der Inhalt dadurch klar ist, musste ich mich nun an diese Voraussetzungen herantasten und mich vor allem den eigenen Impulsen früherer Erfahrungen gegenüber offenhalten.

Als inhaltliches Konzept setzte ich mir vorerst die Arbeitstitel «Orientierung» und «Horizont». Diesen erwachsen fast logisch Bilder in Variation derselben, die sich mehr und mehr in die Kollektivbegriffe «Wachstum» und «Spiegelung» wandelten.

Aus dem Wechsel zwischen Hoch- und Querformat ergaben sich weitere Impulse. Damit entstanden Farbkombinationen und Formen zwischen Statik und laufender, freier Entwicklung.

Die vollständige Abstraktion ist ein Farbe-Schöpfen aus dem Innern und ist nicht oder kaum auf äussere Impulse angewiesen. Gerade in Bezug auf Farbe drängten sich mir erneut für mich wichtige Fragen auf:

- Welche Erlebnisse aus dem Alltag setzen sich in uns so fest, dass sie dann aus der Quelle der Erinnerung wieder nach aussen drängen – in einen Alltag, der nun ein ganz anderer ist?
- Werden Farben wie Formen gespeichert und wollen mit dem Pinsel nur abgerufen werden?
- Wird Farbe gedacht oder empfunden?

Farbe bedingt immer Licht, auch ist sie immer an einen Ton gebunden und ist uns in Empfindung und Anwendung grösste Freiheit.

Aber Freiheit ist nur die Etiketle der Abstraktion. Die Selbstbeschränkung, ja Selbstzensurierung ist hier noch mehr Gebot, als wenn ich Geschautes umsetze. Einschränkung befreit die Kreativität – so wurde Corona «da draussen» eine Chance für mich «da drinnen».